



Mein Auslandssemester habe ich in Riga absolviert. In diesem Erfahrungsbericht werde ich kurz meine Erfahrungen darlegen, samt der Planung und Organisation. Zuerst habe ich mich bei meinem Institut beworben, dieses hat meine Nominierung dann an die University of Latvia in Riga weitergeleitet. Daraufhin musste ich mich dann bei der Universität in Riga bewerben, dies lief komplett online ab. Dieser Prozess verlief bei mir ohne Probleme, da sich sowohl die AnsprechpartnerInnen in Hannover wie auch in Riga schnell zurück gemeldet haben und bei Fragen einem immer beiseite standen.

Daraufhin ging es dann an den Punkt, dass ich mir eine Bleibe für das Semester in Riga suchen musste. Dabei gab es keine direkte Hilfe, jedoch wurde einem eines der zwei Wohnheime empfohlen, diese liegen beide in der Moskauer Vorstadt, die etwas außerhalb liegt. Am einfachstem lässt sich eine Wohnung über Facebookgruppen finden, sei es ein WG-Zimmer oder eine Wohnung für sich. Am besten wohnt es sich in Old Town oder allgemein in dem Central District bzw. dem Neuen Stadtzentrum. Etwas teurer ist es wenn man in Richtung Jugendstilviertel wohnt, am preiswertesten ist es auf der anderen Seite der Daugava zu wohnen. Tickets für den öffentlichen Nahverkehr sind für Studierende dort recht preiswert. Allerdings kann man im Sommer fast alles auch zu Fuß ablaufen, wenn man etwas mehr Zeit einplant. Das meiste ist in Zehn- bis 30 Minuten fußläufig zu erreichen. Außerdem ist es günstiger auf dem Markt einkaufen zu gehen als im Supermarkt.

Die Universität bietet das Buddy-Programm an, welches ich auch in Anspruch genommen habe. Gerade am Anfang war es sehr hilfreich jemanden zu haben, der sich auskennt und einem Tipps verraten kann und hilft sich zurecht zu finden. Allgemein gibt es in Riga auch viele außeruniversitäre Veranstaltungen, über die man sich am besten via Facebook informiert.



Für das Leben und studieren in Riga ist es vollkommen ausreichend Englisch zu beherrschen, von Vorteil ist es aber auch wenn man mit der russischen Sprache vertraut ist, da dort so ziemlich jeder Russisch kann, was das alltägliche Leben leichter gestaltet. An der Universität werden an der Faculty of Humanities zwei Sprachen angeboten, lettische und russisch. Ich habe mich daraufhin für russisch entschieden. Unsere Lehrerin gab uns viele Hausaufgaben und Vokabeln zum Lernen auf, es hatte dadurch den Charakter von Schulunterricht. Man hat allerdings somit in einem Semester auch wirklich viel gelernt. Es gibt ein breites Angebot an englischsprachigen Kursen, die meisten davon sind jedoch ausschließlich für Erasmus Studenten, wodurch man kaum bis keinen Kontakt zu lokalen Studenten hat. Einige Kurse starten direkt am Anfang des Semesters und gehen bis zum Ende, einige hören nach einem halben Semester auf,

andere beginnen dann erst. Das ist durchaus etwas gewöhnungsbedürftig, man gewöhnt sich aber doch schnell dran. Die Sprachkurse finden zwei Mal die Woche statt. Manche Kurse sind Doppelmodule und gehen vier Stunden die Woche, andere sind wiederum nur alle zwei Wochen. So gut wie alle Folien und Texte werden hochgeladen und in den meisten Kursen besteht keine Anwesenheitspflicht. Bei der Begrüßung werden Flyer ausgeteilt, auf denen alle angebotenen Kurse stehen, für die man sich dann auf unterschiedlichste Art anmelden muss, in einer Onlineplattform oder per Mail an den Dozenten. Die meisten Kurse sind identisch mit denen, die vorab schon online angegeben worden, einige kommen neu dazu. Bei mir fiel ein Kurs weg, der doch nicht angeboten wurde. Das Lehren hat etwas von Schulunterricht, da es zumindest bei mir, oft kleine Seminare waren. Mein kleinster Kurs bestand aus gerade mal einer weiteren Person. Man hat auch während des Semesters schon einiges zu tun, mit Essays und midterm exams somit muss man nicht erst zum Ende des Semesters für die finale Klausur lernen. Es gibt also mehr zu erbringende Studien- und Prüfungsleistungen. Viele der finalen Klausuren sind multiple Choice und online zu absolvieren. In den Seminaren wird viel diskutiert und die Studierende werden oft miteingebunden. Es gab nicht einen einzigen Kurs bei dem ich „Frontallehre“ erlebt habe.

Die Lage Lettland ist optimal um das Baltikum und die skandinavischen Länder zu bereisen. ESN bietet auch viele Trips an, sei es in Lettland oder in den benachbarten Ländern.

Um seine Freizeit zu gestalten gibt es viele Möglichkeiten. Es gibt ein sehr modernes Kino mit großer Süßwarenabteilung, wie auch ein sehr altes Kino, was auf jeden Fall einen Besuch wert ist. Die lettische Nationaloper ist mitten im Stadtzentrum gelegen und zeigt Opern wie auch Ballettstücke. Im alten Stadtzentrum gibt es viele Bars, die mit lohnenden Happy Hours locken. Sonst gibt es aber auch viele Museen, ein jüdisches, eines über Mode, einige über Architektur und natürlich auch über Kunst. Was das Essen betrifft wird einem alles geboten, internationale Gerichte und Küchen aber auch klassisch lettisch/russische Gerichte.

Von der Universität werden verschiedene Sportkurse zu einem festen Semesterbeitrag angeboten. Nationalsportarten sind Eishockey und Basketball, die man auch sehr gut anschauen gehen kann, sei es Live oder in Sportbars.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass dieses Semester eine super Zeit war, ich viele nette Menschen kennengelernt habe und tolle Erfahrungen sammeln konnte.

